

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1915

500 (28.10.1915) Mittag-Ausgabe

Badischer Beobachter

Hauptorgan der badischen Zentrumspartei

Postfach:
Karlsruhe 4344

Fernsprecher 535

Ercheint an allen Werktagen in zwei Ausgaben - Bezugspreis: In Karlsruhe durch Träger zugestellt vierteljährlich M. 2.80. Von der Geschäftsstelle oder den Abzählstellen gegen Monats- oder vierteljährliche Vorkasse, bei Voranzahlung, Beitrittenen in Österreich, Ungarn, Rumänien, Belgien, Italien, Schweiz bei den Postämtern. Preis für den Rest des Reichs (ab Wetzlar) M. 3.50 vierteljährlich durch die Geschäftsstelle. Bestellungen jederzeit, Abbestellungen nur auf Vierteljahresfrist.

Beilagen:
Seinmal wöchentlich: das illustrierte achtseitige Unterhaltungsblatt **„Sterne und Blumen“**
das vierseitige Unterhaltungsblatt **„Blätter für den Familien-Tisch“** und **„Blätter für Haus- und Landwirtschaft“**
Wandkalender, Taschengeldrechner usw.

Anzeigenpreis: Die lehrspaltige kleine Zeile oder deren Raum 25 Pf., Kleinanzeigen 50 Pf., Platz, Kleine- und Stellenanzeigen 15 Pf., Platz-Bereich mit 20 % Aufschlag. Bei Wiederholung aufbrechender Nachzahlung nach Tarif.
Bei Nichterhaltung des Fieles, Klageerhebung, zwanngewisser Betreibung und Konkursverfahren ist der Nachzahlungspflichtig. Beilagen nach besonderer Vereinbarung.
Anzeigen-Aufträge nehmen alle Anzeigen-Bermittlungsstellen entgegen.
Schluss der Anzeigen-Aufnahme: Täglich vormittags 8 Uhr, bzw. nachmittags 3 Uhr.
Redaktion und Geschäftsstelle: Kolerstraße 43, Karlsruhe.

Notationsdruck und Verlag der „Badenia“, A.-G. für Verlag und Druckerei, Karlsruhe Albert Hofmann, Direktor

Verantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Feuilleton: Dr. M. Meyer; für Ausland, Nachrichten, Handelsteil und den allgemeinen Teil: Franz Wabl
Erscheinenszeiten: von halb 12 bis 1 Uhr mittags

Verantwortlich für Anzeigen und Kleinanzeigen: Franz Pfeiffer in Karlsruhe

Die Verbindung mit der bulgarischen Armee erreicht. ♦ Serbische Hilferufe.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 27. Oktober. (M.A.B. Nicht amtlich.)
Amtlich wird verlautbart vom 27. Oktober 1915, mitteilend:

Russischer Kriegshauptplatz.

Die Vertreibung der Russen westlich von Gorkoysk schreitet trotz heftiger Gegenwehr des Feindes fort. Somit nichts Neues.

Italienischer Kriegshauptplatz.

Der italienische Angriff auf unsere Küsteneinrichtungen wurde gestern nicht mehr mit so großem Aufwand an Menschen und Munition wie an den früheren Schlachttagen fortgeführt. Der Feind zögert mit dem Einsatz seiner zurückgehaltenen Kräfte. Mehrere Angriffsversuche gegen die Stellung von Lavena über ihre Anfänge nicht hinaus. Wiederholte Angriffe auf den Dolmeiner Brückenkopf wurden wie immer abgewiesen. Der Abschnitt von Lavena stand zeitweise unter Trümmern. Der Angriff bei Glogona wurde zurückgeschlagen. Bei Lavena wurde die italienische Infanterie nicht mehr vorzudringen. Im Abschnitt des noch immer unter schwerem Feuer stehenden Brückenkopfes von Gorkoysk drang der nachmittags hier angreifende Feind in ein kleines Grabenstück ein, das er jedoch nachts wieder verlor. Das Geschützfeuer gegen die Hochfläche von Gorkoysk hat bedeutend nachgelassen. Die Angriffsstätigkeit der Italiener an der Dolomitenfront hält an. Vorzüge starker gegnerischer Kräfte gegen den Col di Lana und den Siesattel scheiterten. Unser Stützpunkt in Rovereto wurde mit Brisanz-Granaten beschossen.

Südslawischer Kriegshauptplatz.

Westlich von Visegrad entziffen unsere Truppen dem Feind die Höhen beiderseits des Grenzortes Dobrunj. Die Armee des Generals der Infanterie von Kovach drängte den Gegner ins Gebirge nördlich von Gran. Milanovac zurück. Österreichisch-ungarische Kräfte warfen ihn mit dem Bajonetts aus seinen Höhenstellungen bei Topola. Die beiderseits der Morava operierende deutsche Armee gewann die Höhe südlich der Raca und dringt die Raca aufwärts vor. Die Drjova-Gruppe ist in Vrga Palanka eingerückt. In Kladava wurden 12 schwere serbische Geschütze und große Vorräte an Munition, Verpflegung und Bekleidung erbeutet. Abteilungen der westlich von Ragotin kämpfenden bulgarischen Kräfte stellen die Verbindung mit den österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen her. Die gegen Kufajevac entwandten bulgarischen Kräfte kämpften gestern im Dittail dieser Stadt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs.

v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Eine Hilfsaktion des Papstes für Polen.

Rom, 27. Oktober. Die Agenzia Stefani meldet: Der Observator Romano teilt mit, der Papst habe befohlen von den schweren Leiden Polens, in einem Schreiben an den Fürstbischof von Krakau am 9. April erklärt, er würde mit Genugtuung sehen, wenn sämtliche Bischöfe von Österreichisch-Deutsch- und Russisch-Polen ihre brüderliche Einladung an alle Katholiken ergäben ließen, damit diese dem Gebete des gemeinsamen Vaters der Gläubigen sich anließen. Zugleich mit diesem Schreiben fandte der Papst eine Spende von 25.000 Kronen. Durch Vermittlung des Generalvikars für die Diözese des Krieges in Polen richtete der Fürstbischof von Krakau an alle Katholiken der Welt ein Schreiben, in dem er sie bat, in den Kirchen bekannt zu geben, daß der Sonntag des 21. November, der für die gemeinsamen Gebete und für die Entgegennahme von Gebeten in allen Kirchen zu Gunsten Polens angelegt sein soll. Allen denjenigen, die durch Wort oder Tat den Polen helfen, spendet der

Der Reichsausschuß der deutschen Zentrumspartei

trotz auf Einladung seines Vorsitzenden, des Herrn Oberlandesgerichtspräsidenten Dr. Spahn, am 24. Oktober in Frankfurt a. M. zusammentreten. Die Mitglieder des Reichsausschusses, so berichtet die Köln. Volkszeitung, waren aus allen Teilen Deutschlands, wo die Zentrumspartei in Betracht kommt, fast vollständig erschienen. Der Vorsitzende des Reichsausschusses, Dr. Spahn, ist bekanntlich zugleich der Vorsitzende der Zentrumsfraktion des Reichstages. Außer ihm waren die Vorsitzenden der Zentrumsfraktionen in Preußen (Dr. Forst), Bayern (Geld), Baden (Fehrenbach), Württemberg (von Kienle) und Selen (Schmidt-Majns) erschienen. Fürst Löwenstein und Graf Braschma waren in der selbstgegründeten Uniform als Offiziere des Feldheeres anwesend. Die Verhandlungen dauerten am Sonntag, 24. Oktober von 8 bis 8 Uhr, am Montag, 25. Oktober von 9 bis 1 Uhr und von 2.30 bis 7 Uhr.

Auf der Tagesordnung standen folgende Punkte: 1. Friedensziele, 2. Soziale Fragen, 3. Volksernährung und Lebensmittelpreise.
Zu Punkt 1, Friedensziele betreffend, kam es zu langen, höchst bemerkenswerten Verhandlungen, welche die ganze Sitzung des Sonntags in Anspruch nahmen. Man einigte sich ohne Schwierigkeit einstimmig auf eine Entschließung, welche der Stimmung der ganz überwiegenden Auffassung der Mitglieder der Zentrumspartei in allen Teilen des Reiches entspricht. In ihrer allgemeinen Richtung schließt sie sich den Entschließungen an, welche bereits von der nationalliberalen und der konservativen Partei veröffentlicht worden sind. Doch zeigte die Einmütigkeit der Auffassung und die allgemeine Vereinfachung, ohne alle engbräustigen Parteirücksichten an der großen Aufgabe des deutschen Volkes mitzuarbeiten, daß gerade auf diesem Gebiet die Zentrumspartei ebenso in Zukunft ihren Mann stellen wird, wie in der Vergangenheit. Der Wortlaut wurde dem Volkslichen Telegraphenbüro übergeben zur Verbreitung an alle deutschen Zeitungen.

Zu Punkt 2, dessen Verhandlung die Vormittags-sitzung des Montags ausfüllte, kam es ebenso zu einer einschneidenden Aussprache über die sozialpolitischen Aufgaben, welche dem ganzen deutschen Volke und damit auch der Zentrumspartei während dieses Krieges erwachsen sind und noch mehr nach Beendigung desselben erwachsen werden. Ein Beschluß wurde nicht gefaßt.

Noch eingehender waren die Verhandlungen der Nachmittags-sitzung, welche sich mit der Versorgung des Volkes mit den notwendigen Lebensmitteln befaßten. Es ergab sich, daß in den einzelnen Gegenden Deutschlands die Verhältnisse sehr verschieden liegen. Während in Süddeutschland z. B. auf dem Gebiete der Kartoffelversorgung besondere Mißstände nicht vorliegen, wenn auch die Preise, wie ja in Anbetracht der gesteigerten Herstellungskosten nicht anders möglich, höher sind als in Friedenszeiten, wurden aus Westdeutschland, am meisten aus den Großstädten und dem Industriegebiet, sehr bittere Klagen laut. Die westdeutsche Landwirtschaft hält an ihrem alsbald eingenommenen Standpunkt fest, daß die Festsetzung von Höchstpreisen für Kartoffeln und die Beschlagung zumeist zum Zwecke der gleichmäßigen Verteilung auch heute noch angemessen und empfehlenswert sei. Sie sowohl wie die Vertretung der verzehrenden Bevölkerung in Stadt und Großgewerbe find aber darin einig, daß die bisherigen Maßnahmen

den Reichsausschuß des Innern, welches allein die Mittel in der Hand hat, um befriedigende und wenigstens erträgliche Zustände herzustellen, nicht genügen und der Größe der Aufgabe nicht entsprechen.

Die Kritik der Haltung des Reichsausschusses des Innern war durchweg überaus scharf. Von der stark verspäteten Festsetzung von Höchstpreisen für Getreide, welche dem Reiche eine ganze Masse von Millionen gekostet hat, und von der ebenfalls stark verspäteten Festsetzung von Höchstpreisen für Getreide, dazu ohne gleichzeitige Festsetzung von Höchstpreisen für Mehl, bis zu den jüngsten Maßnahmen dieses Reichsausschusses zieht sich nach dem übereinstimmenden Urteil aller Redner eine lange Reihe von schweren Fehlern, welche die Geschäftsführung des Reichsausschusses als keineswegs auf der Höhe der Lage stehend erkennen läßt. Nicht nur die verzehrende Bevölkerung, sondern fast in demselben Maße die Landwirtschaft selbst leidet unter dieser Ungleichmäßigkeit. Wenn es möglich ist, unsere Kruppen im Felde angemessen zu ernähren, muß es bei richtiger Anordnung auch möglich sein, nach diesen gleichfalls die Versorgung der städtischen und großgewerblichen Bevölkerung mit den notwendigen Lebensmitteln, vor allem mit Kartoffeln, erträglich zu regeln. Was die Brotkarte zur allgemeinen Befriedigung geleistet hat, müssen ähnliche Maßnahmen bei anderen Lebensmitteln auch leisten können. Für die Landwirtschaft ist es in hohem Maße verheerend, daß sie in ihrer Allgemeinheit für den Zustand verantwortlich gemacht wird, für welche sie nicht verantwortlich gemacht werden kann und für deren Abhilfe zu sorgen sie gar nicht in der Lage ist.

Als Niederstich solcher Gedanken wurde eine Eingabe an den Reichskanzler beschlossen, welche in nachdrücklicher Weise weitergehende Maßnahmen des Reichsausschusses des Innern verlangt. Diese Eingabe soll dem Reichskanzler mit entsprechenden Begleitworten persönlich überreicht werden. Sie kann selbstredend erst nach Übergabe an den Reichskanzler auch der Öffentlichkeit übergeben werden.

Die Verhandlungen des Reichsausschusses zeigten in erfreulicher Weise, daß das feste Band, welches die Partei umschließt, in dieser schweren Zeit nur noch fester geworden ist. Die Zentrumspartei braucht ihre Grundsätze und die allgemeine Richtung ihrer Politik gemäß den jetzt gemachten Erfahrungen in keinem Punkte abzuändern. Theorie und Praxis der Partei haben auch während dieses Weltkrieges die Probe bestanden, gewissermaßen die geistige Feuerprobe erstanden. Bei allen Anfeindungen war das Gefühl lebendig, daß die Partei nach dem Friedensschluß wieder in der alten Schaffensfreudigkeit weiter wirken kann und wird, welche sie bisher auszeichnete, zu gleichem Nutzen für Staat und Kirche. Gerade für eine Partei, wie die Zentrumspartei, wird sich ein Feld der Tätigkeit entwickeln, welches zwar die höchsten Anforderungen an die Leistungsfähigkeit ihrer Mitglieder stellt, aber auch der Partei reichliche Gelegenheiten zu umbringenden Wirken für Volk und Vaterland, für Kaiser, Reich und Einzelstaaten bietet wird. Es muß schon jetzt während des Krieges, soweit irgend möglich, alles geschehen, um die nötigen Vorbereitungen zu treffen, daß die Inangriffnahme dieser Aufgaben keinerlei Verzögerung zu erleiden braucht.

London, 27. Oktober. (M.A.B. Nicht amtlich.) Das Kriegssamt meldet: Der englische Transportdampfer „Marquette“ ist im Ägäischen Meere torpediert worden. Wie verlautet, werden nur 90 Mann vermisst. (Notiz: Der Vergleich mit unseren, am 25. und 27. dieses Monats veröffentlichten Meldungen über die Verbringung des Schiffes zeigt, daß die absichtlich unbestimmt gehaltene englische Mitteilung über die Zahl der dabei zu Grunde gegangenen Mannschaften nicht richtig sein kann. Nach früheren übereinstimmenden Meldungen sind von tausend Soldaten, die an Bord des Schiffes waren, nur 82 gerettet worden.)

Newport, 27. Oktober. (M.A.B. Nicht amtlich.) Der Newport Herald meldet: Die kanadischen Bickerswerke haben den Auftrag erhalten, Unterseebootsjäger für Großbritannien zu bauen; fünfundsiebenzig sind bereits abgeliefert. Vierzehn unter eigenem Dampf über den Atlantischen Ozean. Die Schiffe sind 75 Fuß lang und besitzen eine Oberflächengeschwindigkeit von zwanzig Seemeilen und können unter Wasser fünfzehn Meilen zurücklegen. Sie führen keine Torpedos und sind hinten und vorn mit Dreizehnkannonen ausgerüstet.

Verschiedene Kriegsnachrichten.

Zu dem Fliegerzwischenfall bei La-Chaux-de-Fonds.

Basel, 27. Oktober. (M.A.B. Nicht amtlich.) Rumore liegen die Aussagen der in der Entschuldigungsverhandlung des Fliegerzwischenfalles in La-Chaux-de-Fonds vor. Sie drücken nämlich ihre Befriedigung über die Entscheidung aus und heben die rasche und glatte Erledigung der Angelegenheit hervor. Sie geben weitere Mitteilungen in dem Befehl, nur bei unabweisbarsten Überfliegen feindlicher Gebiete Bomben abzuwerfen. — Das St. Galler Tagblatt hätte allerdings in der Frage zukünftiger Flugverbote ein weiteres entgegenkommen Deutschlands gesehen. Der strenge militärische Befehl ist noch nicht ein durchaus zuverlässiges Vorbereitungsmittel. Das Blatt wünscht eine bestimmte Zone längs der schweizerischen Grenze, die für deutsche Flieger verboten werden solle und hofft, daß nachträgliche Verhandlungen noch dazu führen werden.

Bern, 27. Oktober. (M.A.B. Nicht amtlich.) Der Bund bemerkt zu der Erledigung des Fliegerfalles mit dem deutschen Flieger: Durch ihre Erklärung erledigt die deutsche Regierung den Fall mit anerkennenswerter Raschheit. Sie trug dabei, was wir mit Befriedigung feststellen, den vom Bundesrat aufgestellten Ansprüchen in vollem Maße Rechnung.

M.V. Munitionsverbrauch bei der französischen Offensiv.

Alle Versuche der Franzosen, die große Offensive jetzt, da sie gescheitert ist, als ein unbedeutendes Unternehmen hinzustellen, werden durch weitere bekannt werdende Einzelheiten widerlegt. Ein neuer Beweis, wie großzügig sie angelegt war, sind die Zahlen über den ungeheuren Munitionsverbrauch der französischen Artillerie.
La Gazette des Armees veröffentlicht einen Brief eines französischen Artilleristen, dem wir folgendes entnehmen:
„Am Dir eine Vorstellung davon zu geben, was wir den „Boches“ herübergeschickt haben, teile ich Dir mit, daß allein meine Batterie von vier Geschützen, seit heute früh 25.000 Kilo Sprengstoffe verschossen hat. Dabei gibt es noch eine ganze Anzahl von Batterien wie die meine, auch noch andere stärkeren Kalibers und Hunderte von Batterien schwächeren Kalibers. Es ist schrecklich, ich frage mich immer wieder, wie es kommt, daß mein Kopf noch nicht geplatzt ist.“
Auch die Neuen Zürcher Nachrichten äußern sich über die ungeheure Munitionsverschwendung wie folgt:
Es fielen in der Champagne auf die Hauptangriffsstelle von 25 Kilometer Breite schätzungsweise 900.000 Schüsse. In den drei Tagen sind also auf die 25 Kilometer Tag und Nacht über 50 Millionen Schüsse abgegeben worden. Was das an Kapitalaufwand bedeutet, ist schwer zu sagen, da Geschosse aller Größen mitwirkten und der Durchschnittspreis des Schusses, der bei dem Feldgeschütz ungefähr 60 bis 65 Franken beträgt, nicht zu schätzen ist. Jedenfalls ist es eine Milliardensumme, die in den Tagen vom 22. bis 25. September erfolglos verpulvert wurde. Und dabei ist diesen Rechnungen nur die Hauptangriffsstelle in der Champagne zugrunde gelegt, aber die Angriffe fanden auf der ganzen Front statt. So außerordentlich groß ist der im Sommer aufgestapelte Munitionsvorrat der Fran-

Papst seinen besonderen Segen. Die eingegangenen Summen können an die Schweizerische Nationalbank in Kaufmanns geschäft werden zu Gunsten des Generalvikars. Der Observator Romano veröffentlicht das Schreiben des Papstes und den Aufruf des polnischen Erzbischofs an die Bischöfe der ganzen Welt.

Der Krieg zur See.

Zweierlei Maß.
Köln, 27. Oktober. Die kölnische Zeitung meldet aus Washington: Alle unsere weichherzigen Dollarsäcke vergießen Krokodistränen über den Fall der handelsrechtlichen Erziehung der englischen Dionin Caball. Dieselben Heuler laden aber auch gefühllos über den jüngsten Bericht des Palles der „Recolian“. Die New Yorker Tribuna unterdrückt den Bericht von der englischen Hinrichtung der deutschen U-Bootsmännschaft. Andere Blätter schreiben ihn bis zur Unkenntlichkeit zusammen. Die Regierung leiht sich

Verfahren ein, aber die Bürokratie ist erregt, sagen die Blätter.

Schädigung des amerikanischen Handels.

Amsterdam, 27. Okt. (M.A.B. Nicht amtlich.) Hier eingetroffene amerikanische Blätter vom 7. Oktober melden aus Washington: Die Weigerung britischer Schiffe, Waren deutscher und österreichischer Firmen nach Ostasien zu verfrachten, hat den amerikanischen Handelsverkehr schädigt, da ein großer Teil des Handels zwischen dem fernen Osten und den Vereinigten Staaten in den Händen der Deutschen befindet, wenn auch Produkten zwischen den zahlreichen deutschen Firmen in Südamerika und den Vereinigten Staaten nur angenommen werden sollten. Wie gerichtlich festgestellt wurde, wurde der amerikanische Handel in kritischer Lage geraten. Japanische Schiffe weigerten sich, Waren der Mittelmächte zu verschiffen. 75-90 Prozent des chinesischen Exports in Amerika sind in deutschen Händen.

weisen, daß sie sich bei dem zweiten großen Durchbruchversuch am 4. Oktober immerhin noch ein Trommelfeuer von 43 Stunden leisten konnten.

Eine französische Luftflotte. Paris, 27. Oktober. (W.L.B. Nicht amtlich.) Wie die Agence Havas meldet, hat sich eine französische Luftflotte gebildet, die sich zum Ziele gesetzt hat, Frankreich die Oberherrschafft in der Luft zu verschaffen.

Die nervösen französischen Zensoren. Seit dem Wählung der französischen Offensive im Westen und der diplomatischen Niederlage auf dem Balkan sind die französischen Zensoren so nervös geworden, daß kein Blatt vor ihnen sicher ist.

Meinungen französischer Gefangenen. Der Kriegsberichterstatler der Straßburger Post berichtet in einem „Trommelfeuer“ über die Gefangenen Artikel u. a.:

Ein anderer von den Gefangenen hatte, damals noch nicht zum Militärdienst eingezogen, den Durchmarsch der Deutschen durch seine Vaterstadt Compiègne mit angesehen und erzählte, daß damals nur ein Ruf durch die Bevölkerung gegangen sei: „So schnell wie möglich Frieden machen mit den Deutschen!“

Poincaré und der König von England an der Front. Paris, 27. Oktober. (W.L.B. Nicht amtlich.) Meldung der Agence Havas: Präsident Poincaré verließ am Sonntag in Begleitung des Kriegsministers Millerand Paris, um sich zur Armee zu begeben.

Die göttliche Komödie eines Mannes.

Roman von Volotte de Paladini. (Nachdruck verboten.) (Fortsetzung.) Und sie kamen auch. Als er die Glocken läuten hörte, wurde er ganz nervös.

Parade der Kolonialtruppen bei Poincaré verließ dem Prinzen von Wales das Kriegskreuz. Englische Dredner.

London, 27. Oktober. (W.L.B. Nicht amtlich.) Daily Mail sagt, daß junge Männer im wehrpflichtigen Alter sich nicht nur durch Auswanderung, sondern auch durch schnelles Heiraten dem militärischen Dienste zu entziehen suchen.

Nachrichten aus Deutsch-Ostafrika laufen infolge der Briefperre der Engländer auf allen Seiten so spärlich ein, daß jede noch so kurze Meldung willkommen ist.

Die letzte Sendung der Kölnischen Volkszeitung — die zweite, die wir erhalten — war leider auf dem Wege größtenteils verloren gegangen.

Dresden, 27. Oktober. (W.L.B. Nicht amtlich.) Der König bewilligte dem Staats- und Kriegsminister General der Infanterie v. Carlowitz, zurzeit im Felde, die erbetene Entlassung von dem Amte des Kriegsministers auf die Dauer seiner Verwendung in der Feldstellung unter Befehl des Titels und Rang eines Staatsministers.

Stocholm, 27. Okt. (W.L.B. Nicht amtlich.) Dem Kammerling zufolge verhandelte das Dänische Militär-Vergabegericht in Wittebsk seit dem 2. d. M. unter Ausschluß der Öffentlichkeit gegen General Grigoriev, den ehemaligen Festungscommandanten von Kowno, wegen Uebergabe der Festung an den Feind ohne Ausnutzung aller Verteidigungsmittel, was infolge des Verlassens der Festung durch den Kommandanten nicht geschieden sei.

Sofia, 28. Oktober. (W.L.B. Nicht amtlich.) Die bulgarische Delegations-Agentur erfährt: Die bulgarischen Truppen haben in der Umgebung von Pnjazevac bedeutende Erfolge davongetragen. Sie besetzten diese Stadt. Außerdem nahmen die bulgarischen Truppen die sehr wichtige Stellung von Drenova-Clava im Sturm, die den Schlüssel zu dem befestigten Rayon von Pirov bildet.

Vom Balkan. Große Erfolge der Bulgaren.

Sofia, 28. Oktober. (W.L.B. Nicht amtlich.) Die bulgarische Delegations-Agentur erfährt: Die bulgarischen Truppen haben in der Umgebung von Pnjazevac bedeutende Erfolge davongetragen. Sie besetzten diese Stadt.

Berlin, 28. Oktober. Laut Berliner Lok.-Anzeiger sind die Bulgaren im Nisava-Abchnitt im Vordringen. Die von Ustüb her angreifenden Bulgaren gelangten bis vor Retovo. Die serbischen

Linien kommen nacheinander ins Wanken. Auch bei Strumika werden die feindlichen Kräfte, Franzosen und Engländer, zurückgedrängt.

Serbien verlangt dringend Hilfe von England.

London, 27. Oktober. (Korr. Bzg.) Der serbische Premierminister Paitsch sandte eine dringende Aufforderung an England, in der er erklärte, daß das serbische Heer übermenschliche Anstrengungen während der letzten 14 Tage gemacht habe, daß es aber nicht fortwährend standhalten könne; er verlange dringend Hilfe von England.

Genf, 27. Oktober. Schweizer Blätter melden aus Nisch vom 26. d. M.: Die serbische Armee ist in Anbetracht der erdrückenden Ueberzahl der feindlichen Truppen zur Defensivbewegung gezwungen. Sie benutzt indessen alle Vorteile, die das Gelände oder sonstige Umstände bieten, zu heftigen Gegenangriffen, um das Vordringen der Feinde aufzuhalten.

Eine weitere Meldung vom gleichen Tage hält die Lage in Serbien für sehr ernst. Sie könnte nur durch schnelles Vordringen der Verbündeten gebessert werden. Serbien könne den zwischen Vranja und Krivolak befindlichen, auf 10 Infanteriedivisionen mit 300 Geschützen geschätzten bulgarischen Streitkräften nur geringe, aus Soldaten der dritten Kategorie zusammengesetzte Kräfte entgegenstellen.

Sofia, 28. Oktober. (W.L.B. Nicht amtlich.) Die bulgarische Delegations-Agentur meldet: Die bulgarischen Behörden haben die Linie Dedea-gatsch-Ostschilar besetzt, deren Betrieb von nun an durch den bulgarischen Staat erfolgen wird.

Griechenland und der Bierverband.

Athen, 26. Okt. (Südd. Bzg.) Der engl. Gesandte Elliot überreichte, wie bereits gemeldet wurde, dem griechischen Ministerpräsidenten Jannis eine neue Note, in der wegen der eigenwilligen Interpretation des serbisch-russischen Bündnisses durch Griechenland mit dem Abbruch der freundschaftlichen Beziehungen gedroht wird.

Stocholm, 27. Okt. (W.L.B. Nicht amtlich.) Dem Kammerling zufolge verhandelte das Dänische Militär-Vergabegericht in Wittebsk seit dem 2. d. M. unter Ausschluß der Öffentlichkeit gegen General Grigoriev, den ehemaligen Festungscommandanten von Kowno, wegen Uebergabe der Festung an den Feind ohne Ausnutzung aller Verteidigungsmittel, was infolge des Verlassens der Festung durch den Kommandanten nicht geschieden sei.

Sofia, 28. Oktober. (W.L.B. Nicht amtlich.) Die bulgarische Delegations-Agentur erfährt: Die bulgarischen Truppen haben in der Umgebung von Pnjazevac bedeutende Erfolge davongetragen. Sie besetzten diese Stadt. Außerdem nahmen die bulgarischen Truppen die sehr wichtige Stellung von Drenova-Clava im Sturm, die den Schlüssel zu dem befestigten Rayon von Pirov bildet.

Das englische Oberhaus über die Balkanexpedition.

London, 27. Okt. (W.L.B. Nicht amtlich.) Weiter. Im Oberhaus richtete der Lord Vorredner an die Regierung eine Anfrage, in der er nachhört über die Unternehmung auf dem Balkan zu erfahren verlangte.

London, 27. Okt. (W.L.B. Nicht amtlich.) Weiter. Im Oberhaus richtete der Lord Vorredner an die Regierung eine Anfrage, in der er nachhört über die Unternehmung auf dem Balkan zu erfahren verlangte.

Über und Willi pfiff die Melodie mit, während er starken austeilte.

„Der meine Göttertrank! Ihre Gesundheit, lieber Holstein!“ Man erhob sich endlich und zündete sich Zigarren an.

Chronik des ersten Kriegsjahres.

28. Oktober 1914. Bei Neuport und westlich Lille machen die deutschen Truppen gute Fortschritte. — Bei Verdun stießen die Deutschen bei einem gut geführten Gegenangriff bis in die feindliche Gaupfstellung durch und nahmen diese in Besitz.

Truppenlandungen der Entente. Mächte neuerdings Verwahrung einlegen.

Berlin, 28. Oktober. Wie die Boffische Zeitung berichtet, wurde der Magdeburgischen Zeitung aus Saloniki gemeldet, der dortige Sakenontommandant habe dem Oberbefehlshaber der Entente Truppen die Mitteilung zugehen lassen, die griechische Regierung erwarte den Abtransport fremder Truppen aus Saloniki bis zum 6. November.

In Sofia.

Wien, 27. Oktober. (W.L.B. Nicht amtlich.) Die Neue Freie Presse meldet aus Sofia: Die Angehörigen aller Bierverbandsstaaten, auch Serbiens, genießen, wie früher, vollste Bewegungsfreiheit. Niemand ist interniert.

Das rumänische Ausfuhrgetreide.

Bukarest, 27. Oktober. (W.L.B. Nicht amtlich.) Von dem Sonderberichterstatler des W.L.B. Mit Rücksicht auf den Preisfall des Ausfuhrgetreides hat der Arbeitsminister angeordnet, daß ab 26. Oktober die Eisenbahnverwaltung eine sogenannte Straßentare für jene Waggons nicht mehr erheben wird, die Ausfuhrgetreide führen.

London, 27. Okt. (W.L.B. Nicht amtlich.) Weiter. Im Oberhaus richtete der Lord Vorredner an die Regierung eine Anfrage, in der er nachhört über die Unternehmung auf dem Balkan zu erfahren verlangte.

London, 27. Okt. (W.L.B. Nicht amtlich.) Weiter. Im Oberhaus richtete der Lord Vorredner an die Regierung eine Anfrage, in der er nachhört über die Unternehmung auf dem Balkan zu erfahren verlangte.

Starken. Also Lettenborn schulden Sie 1120 Mark und mit 1850 Mark.

„Willi wurde blaß. Aber gleich darauf hatte er sich wieder gefaßt und lachte.“ „Das tut mir leid! Ich fürchte —“ „Steinmeier unterbrach ihn.“

Alban Stolz
und
Kordula Wöhler
(Kordula Peregrina)
Herausgegeben v. Dr. Julius Mayer
o. Professor an der Universität
Freiburg i. Br.
Dritte, verbesserte
Ausgabe
(Alban Stolz: Fügung und
Führung. Konvertitenbilder.
3. Teil.) 8° (524 S.)
M 4.20; geb. in Leinw. M 5.20
Sechsen erschienen
... Das Buch ist eine er-
schütternde und doch so anziehende
u. prächtige Seelenoffenbarung:
ein Briefwechsel, der durch den
Erfolg der Aussprache an den
Seelenaustausch unserer großen
Kirchenväter im christlichen Alter-
tum und erinnern könnte, spräche
nicht aus jedem Blatt die Reiz-
zeit mit ihren vielen und großen
Mittagsfragen.
312
(Literarischer Ratgeber,
München 1913, S. 181
[Univ.-Prof. Dr. J. Sauer])
Verlag v. Herder zu Freiburg i. Br.
Zu beziehen durch die:
**Literarische Anstalt,
Freiburg im Breisgau,
Herdersche Buchhandlung,
Karlsruhe, Herrenstraße 34.
F. X. Bollschäe Buchhandlung,
Ganderbühlhofheim.**

Donnerstag und Freitag
Beginn heute nachmittag 3 Uhr
in der Lebensmittel-Abteilung
Ausstellung
fertiger
Seefisch-Gerichte
Verabreichung von
Kochanweisungen und
Gratis-Kostproben.

Holländische Schellfische
Soweit Vorrat.
klein 29 Pfund mittel 38 Pfund gross 44 Pfund besonders gross 48 Pfund

Hermann TIETZ

Statt jeder besonderen Anzeige.
In den Abendstunden des 26. Oktober schied aus dieser
Zeitlichkeit, wohl vorbereitet mit den Gnadenmitteln ihrer Kirche,
unsere treue und liebe Mutter, Tochter und Schwester
Frau Luise Hofherr
geb. Martin
im siebenundfünfzigsten Lebensjahre.
In tiefstem Schmerze machen wir davon Mitteilung, herzlich
bittend um ein inniges Memento.
Konstanz, Denzlingen, Emmendingen, Laaken, Offenburg,
den 27. Oktober 1915.
Betriebsinspektor **Joseph Hofherr** und Familie,
Pfarrkurat **Hermann Hofherr**,
Frau **Martha Hofherr**, geb. Stadler,
Oberlehrer **Josef Martin** und Frau,
Frau **Elise Bonsieb**, geb. Martin,
Hauptlehrer **Josef Martin**, z. Zt. Vizefeldwebel d. L.,
und Familie.
Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 28. ds. Mts. nachmittags 4 Uhr
vom katholischen Pfarrhaus in Emmendingen aus statt. 398

Zeichner
findet für freie Abendstunden
lohnende Nebenbeschäfti-
gung. Angebote unter J 1
an die Geschäftsstelle d. Bl.

**Salon- und
Wannenbäder**
m. Abonnement I. Kl., 75 Pf.,
II. Kl., 55 Pf., III. Kl., einzeln
35 Pf. — Samstags 40 Pf.
im **Friedrichsbad**
136 Kaiserstr. 136.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

**Tafel- u. Lager-
Apfel**
in den feinsten und billigsten
Sorten fortwährend zu haben
2 Gebirgsstrasse 2
Kochäpfel und Birnen
10 Pfund 1.10 M.
Scheer, Karlsruhe.

**Trauer-Kleider-
Hüte
Stoffe**
in grösster Auswahl zu vorteilhaften
Preisen.
Modehaus Landauer Kaiserstr. 145.

Freiburger Versorgungs-Verein
Sparversicherungs- und Sterbekasse.
Einladung
zur
Mitglieder-Versammlung
am Sonntag, den 31. Oktober 1915, nachmittags 3 Uhr, in der
Restauration Neumayer zu Freiburg i. B., Schwabentorstr. 7, 2. St.
Da in der fassungsgemäss einberufenen Mitglieder-Versammlung in
Freiburg am 10. Oktober 1915, welche über den Anschluss des Vereins
an die Deutsche Volksversicherungs-Gesellschaft zu Berlin be-
schließen sollte, das statutengemäss vorgesehene Drittel der Mitglieder
nicht anwesend war, wird hiermit eine weitere General-Versammlung
der Mitglieder auf Sonntag, den 31. Oktober 1915, nachmittags
3 Uhr, in das oben genannte Lokal einberufen. Ihrer Beschlussfassung
unterliegen folgende Tagesordnungspunkte:
1. Bericht über die am 10. Oktober stattgefundene Versammlung.
2. Bericht über die Verhandlungen auf Ansuchen des Freiburger
Versorgungsvereins an die Deutsche Volksversicherungs-Ges.
in Berlin.
3. Vorlage des Vertragsentwurfs und der Anschlussbedingungen.
4. Beratung und Beschlussfassung über die Punkte 2 und 3 der
Tagesordnung.
In dieser Versammlung werden unsere wertigen Mitglieder mit dem
Bemerkung eingeladen, dass diese Versammlung unter allen Umständen
beschlussfähig ist ohne Rücksicht auf die Zahl der anwesenden Mitglieder
(§ 17, Abs. 2 der Satzung).
Zur Einbildung auf die wichtige Tagesordnung wird um zahlreiche
Teilnahme aus dem ganzen Lande gebeten.
Für den Vorstand:
Chr. Bauer, Rechtsanwalt.

Zurückgekehrt
Dr. B. Arnsperger
Karl-Friedrichstrasse 19
3-4, Dienstag und Donnerstag auch 6-7 1/2 Uhr.

Flügel und Pianinos
von
Steinway - Schiedmayer - Berdux
Seiler - Förster - Ritter - Rosenkranz
Harmoniums
von Schiedmayer - Hofberg - Hinkel
empfiehlt bei Barzahlung billiger
normale Preise gegen Ratenzahlung
H. Maurer Grossherzoglicher
Hoflieferant
Karlsruhe, Kaiserstr. 176 und Friedrichsplatz 5.

Tagtäglich erhalte ich
zur Ergänzung meiner
modernen Auswahlen
**die neuesten, preiswertesten
Herbst- und Winter-Hüte**
für Damen und Kinder.
L. Ph. Wilhelm
Karlsruhe: Kaiserstr. 205.



Ich habe am hiesigen Platze
Kaiserstr. 166, 1 Treppe hoch,
ein
Spezialgeschäft für Damenmäntel
errichtet und bin infolge der Ersparnis der teuren Laden-
mieten in der Lage, zu **staunenswert billigen**
Preisen zu verkaufen.
Soeben eingetroffen sind die letzten Neuheiten in
Jackenkleidern, Mänteln, Röcken, Blusen usw.
Besichtigung ohne Kaufzwang gern gestattet. 318
M. Frommholz
Kaiserstr. 166, 1 KARLSRUHE Kaiserstr. 166, 1.

Strassenbahnverkehr Allerheiligen.
Zamstag, den 30. d. Mts., fahren vormittags von
10 Uhr ab die Wagen der Linie 2 in beiden Fahrtrichtungen über
Durlacher Tor zum Friedhof; bei Bedarf verkehren Einzelfahrer
in Zeitabständen von 10 Minuten zwischen Wäghölzler Tor
und Friedhof mit Anhängewagen. Linie 4 Hauptbahnhof-Fried-
hof über Karlsruhe erhält Anhängewagen.
Am Sonntag, den 31. d. Mts., und Montag, den 1. No-
vember d. J., wird ausserdem zwischen Söndstraße und
Friedhof über Karlsruher Strasse und vom Hauptbahnhof über Sönd-
straße zum Friedhof in beiden Fahrtrichtungen fünfminuten-
betrieb eingerichtet. Alle Einzelfahrer erhalten Kennschilde mit
entsprechender Aufschrift.
Fahrtgelegentlich nach dem Friedhof bietet auch die Lokalbahn;
die bei den Schaffnern zu lösenden Gemeinschaftsfahrtscheine berechnen
zum Umsteigen am Kühlen Berg.
Gemeinschaftsfahrtscheine gültig für Stadt, Strassenbahn und Draht-
seilbahn Durlach werden legemässig an „Allerheiligen“ ausgeben; der
Bergbahnbetrieb wird vom 2. November ab eingestellt. 365
Stadt. Bahnamt Karlsruhe i. B.

Eingetroffen
**frische
Schellfische**
heutiger Preis für
Bratschellfische
Pfund 40 Pfg.
Mittelschellfische
Pfund 50 Pfg.
Bucherer

Hofkonditorei
Fr. Nagel
Waldstr. 43/45
empfiehlt fürs Feld:
versd. Sorten Schokolade
in frischer Sendung sowie
Hustendampfs. 343
699 Telephon 699

Diwans
neue, große Auswahl v. 28, 35 u.
40 M an hoch. Dessins v. 55 M an.
R. Köhler, Karlsruhe,
Schützenstrasse 25. 366
**Mühlhauser
Neste** 2519
P. 251
große Nestlein, billige Preise.
Bernhardstr. 9, 4. Stod.
Chaiselongue neu, von
24 M an.
Karlsruhe, Schützenstrasse 25.
357

Für Allerheiligen
empfiehlt
Kränze lebend und präpariert Crysanthemum
in reicher Auswahl bei billigen Preisen
Karl Leppert
Friedhofgärtnerei
Haltestelle der Elektr. Bahn gegenüber dem Friedhofeingang.
237

Laut Verordnung der Gr. Bad. Eisenbahndirektion
muss ab **1. November 1915** jede Bahn-
sendung vom **Absender selbst** mit einem
**vorschriftsmässigen
Aufklebeschein**
versehen sein.
Dieselben, sowie **passende Anhäng-
Etiketten**, sind erhältlich bei
Druckerei „Badenia“
Adlerstrasse 42 Karlsruhe Telefon 535.

Unser Kriegs atlas
enthält als Nr. 7 eine Karte vom neuen
Balkan-Kriegsschauplatz
sowie
Karten von allen übrigen Fronten.
Preis M. 1.50 (Nach auswärts 20 S Porto.)
Zu beziehen durch die
Sortimentsabteilung des „Bad. Beobachter“
(Badenia — Druckerei) Karlsruhe, Adlerstrasse 42.